

HELMS-MUSEUM

Nr. 27

AKTUELL

SEPTEMBER 2012



Mitteilungen des Museums- und Heimatvereins
Harburg Stadt und Land e. V.

helms
museum

Archäologie entdecken

Liebe Leser,
die nach außen wirksamen Aktivitäten unseres Helms-Museumsvereins können Sie ganz praktisch an der Vielzahl von Exkursionen ablesen, die Ihnen nach der Sommerzeit angeboten werden. Im Schnitt gibt es in jedem Monat eine Exkursion mit stadtgeschichtlichem oder archäologischem Schwerpunkt (oder beidem) und auch wieder eine begehrte Studienreise, dieses Jahr nach Südfrankreich. Denjenigen, die unsere Exkursionen kennen, brauche ich sie nicht anzupreisen.

Der anstehende Übergang in die neue (alte) Selbständigkeit „unseres“ Helms-Museums ist Erfüllung eines lange ausgesessenen und von vielen Seiten erkämpften Bestrebens. Es ist nicht ein Ziel, auf dem man sich ausruhen könnte, allenfalls eine Zwischenetappe. Für Harburg ganz wichtig ist die angemessene Präsentation der Stadtgeschichte. Angesichts der aktuellen archäologischen Befundung der Gebiete an Harburger Schloßstraße und Schlossinsel bietet sich eine Verknüpfung dieser Forschungs- und Präsentationsaufträge des Helms-Museums an. Hier kann echtes Neuland betreten werden.

Das gilt auch für den Einsatz der neuen Medien für eine zeitgemäße museale Herangehensweise, mit der junge Menschen interessiert und neu gewonnen werden sollen und alten Menschen früher völlig unvorstellbare Möglichkeiten hinzugegeben werden sollen.

Ich wünsche allen, die diese Ausgabe von Helms-Museum Aktuell lesen und noch mehr allen, die wir für unsere Arbeit noch gewinnen könnten, Freude am Neuen und überraschende Erlebnisse im und mit dem Helms-Museum.

Ihr

Peter Hornig

VORSITZENDER HELMS-MUSEUMSVEREIN

Zeitreise mit Legosteinen

Das Archäologische Museum Hamburg verwandelt sich vom 26. September 2012 bis 31. Januar 2013 in ein Lego-Paradies, in dem die Besucher auf Lego-Zeitreise gehen: vom Urmenschen und Mammut bis zu den Pyramiden, vom griechischen Tempel über die mittelalterliche Burg bis hin zur Gegenwart und einem Ausblick in die Welt der Zukunft. Es gibt viel zu entdecken und natürlich auch einen Bau- und Spielbereich für Kinder.



LEGO-Cowboys mit Büffelherde. Foto: Rene Hoffmeister, LEGO Certified Professional

Geschichte rekonstruiert aus tausenden Lego-Steinen – im Archäologischen Museum können Besucher die Geschichte des Menschen im Miniaturformat erleben. Archäologische und mythologische Highlights wie die Cheops-Pyramide oder der Turmbau zu Babel sind ebenso zu sehen wie ein Lager von Neandertalern. Beliebte Szenen, wie der Limes-Abschnitt mit kleinen Lego-Römern oder die Gladiatoren-Arena, aber auch wahre Kunstwerke wie die chinesischen Tonkrieger werden detailgetreu präsentiert.

Die Lego-Baubereiche für Kinder sind zu den Öffnungszeiten frei zugänglich. An Aktionstagen können Kinder mit den Lego-Experten gemein-

sam bauen.

Die Modelle wurden im Atelier der „Lego Certified Professionals“ René Hoffmeister, Axel Al-Rubaie und Reinhard Breuer im brandenburgischen Niemegk aus insgesamt 1,5 Millionen handelsüblichen Lego-Steinen vorgebaut. In fünfmonatiger Arbeit haben die Modellbauer zwölf Landschaften entstehen lassen.

Diese Modelle werden im Archäologischen Museum Hamburg zu sehen sein:

- Neandertaler-Lager
- Babylon: Hängende Gärten, Turmbau zu Babel, Euphrat
- Ägypten: Cheops Pyramide, Niltal
- Griechenland: Parthenon
- Rom: Limes, Forum Romanum
- China: große Mauer, Tonkrieger, Erfindungen
- Wikinger: Hafen, Schiff, Thing
- Mittelalter: Burg, Stadt, Turnier
- Amerika und Entdecker: Küste und Landung
- Wilder Westen: Westernstadt, Eisenbahn, Indianer, Tipis, Bisonjagd, Planwagen
- Gegenwart: Skyline Düsseldorf, Flughafen, Solaranlage
- Zukunft: Raumstation, Rakete.

In einzelne Segmente zerlegt, werden



LEGO-Mammuts. Foto: Rene Hoffmeister, LEGO Certified Professional

Vorträge & Veranstaltungen Herbst 2012

Stadtbild im Wandel – Harburger Stadtviertel

27. September 2012

Architektonische Grüße aus Österreich: Die St. Joseph-Kirche und das Anzengrubenviertel

Dr. Darijana Hahn, Kulturwissenschaftlerin, Hamburg

11. Oktober 2012

Das Phoenix-Viertel: Vom Arbeiter- zum Szeneviertel?

Dr. Carola Siedhoff, Journalistin und Historikerin, Hamburg

25. Oktober 2012

Wilstorf – vom Heidedorf zum Harburger Arbeiterviertel

Inge Buggenthin, Volkskundlerin, Hollenstedt

22. November 2012

Die Festung Harburg – Neueste archäologische Erkenntnisse von der Schlossinsel

Dr. Elke Först, Archäologisches Museum Hamburg

Die Vorträge finden jeweils donnerstags um 18 Uhr im Archäologischen Museum Hamburg, Harburger Rathausplatz 5, 21073 Hamburg, statt. Um Voranmeldung wird gebeten: Tel. 040/42871-2497, info@helmsmuseum.de
Eintritt: Erwachsene 2,50 Euro, ermäßigt 2,00 Euro, Studenten haben freien Eintritt.

Hinweis

Am 27. Oktober 2012 findet der **9. Harburger Kulturtag** statt.

die Modelle im September mit einem Lastwagen nach Hamburg transportiert und dort wieder zusammengesetzt: Insgesamt zu 30 Metern Lego-Landschaft. Das Archäologische Museum Hamburg wird aus seinen eigenen Beständen originale Objekte zu den einzelnen Inszenierungen zeigen. So werden authentische Artefakte der Mammutjäger, Keilschrifttafeln aus Mesopotamien, Keramik aus dem Ägypten der Pharaonen

und Indianer- Pfeilspitzen aus Nordamerika zu sehen sein.

Im Museum erwartet die Besucher ein umfangreiches Begleitprogramm für die ganze Familie. Führungen, Kinderprogramme und -geburtstage bieten Wissen zum Anfassen und Mitmachen.

BEATE TREDE
PRESSEREFERENTIN DES HELMS-MUSEUMS

Prominente berichten

Schmuckstück Alter Friedhof



Der Verein Alter Friedhof blickt auf vier Jahre erfolgreicher Tätigkeit zurück. Es gelang durch den Einsatz öffentlicher Mittel und intensives ehrenamtliches Engagement sowie Unterstützung der Bezirksversammlung aus einem in Vergessenheit geratenen Stück Harburg wieder eine ansehnliche und inzwischen auch beliebte innerstädtische Grünanlage zu machen. Durch den Einsatz denkmalpflegerischer Mittel und die Mobilisierung von Spenden geschichts- und familienbewusster Nachkommen konnte eine ganze Reihe wertvoller Grabmale, die ansonsten dem endgültigen Verfall preisgegeben worden wären, gerettet und in ansprechender Weise restauriert werden. Ein behindertengerechter Zugang am Stadtteilzentrum Feuervogel und die Beleuchtung des Hauptweges erhöhen die Zugangs- und Aufenthaltsqualität der Besucher, u.a. der Anwohner des Phoenixviertels.

Der Verein beschloss nun auf seiner Mitgliederversammlung, den Versuch zu starten, auf einer der „englisch“ anmutenden, hochkronig umstandenen Rasenflächen im inneren Bereich ein bis zwei zeitgenössische Skulpturen zu implementieren. Diese Idee stammt ursprünglich vom 1. Vorsitzenden F. Peter Jungehülsing, Leiter des Bestattungsinstituts Albers, der auch Mitglied im Vorstand des Museumsvereins ist.

Welche Vorgehensweise kann man sich dabei vorstellen? Nimmt man eine Orientierung an den Verfahren zur Einrichtung des Harburger Kunstpfades vor, so kommt die Durchführung eines Wettbewerbs mit anschließender Jury-

Entscheidung in Betracht, aber auch die Umsetzung eines im öffentlichen Raum schon vorhandenen Kunstwerks, was von der Bezirksversammlung beschlossen werden müsste. Eine erste Idee gibt es bereits:

Der Verein stieß kürzlich auf die eindrucksvolle Marmor-Skulptur „Turm der Vögel“ von Johannes Ufer und Pierre Schumann, die im Einkaufszentrum Ernst-Bergeest-Weg in Marmstorf nach Bau des Penny-Marktes nicht mehr optischer Schlusspunkt der kleinen Mall ist, sondern ein klägliches Dasein neben dem verdeckt gelegenen Standort der Mülltonne des Penny-Marktes fristet. Wer's nicht glauben mag, verschaffe sich gern einen eigenen Eindruck vor Ort. Der Verein will die Idee, die Skulptur „Turm der Vögel“ auf eine Freifläche innerhalb des Alten Friedhofs zu versetzen, auf dem diesjährigen Harburger Kulturtag am 27. Oktober zur Diskussion stellen.

Neben der gelungenen Neugestaltung des Museumsvorplatzes, der den Rathausplatz verschönernden Museumsachse nebst aufgewerteter Rathauspassage, könnte eine Ergänzung des Harburger Kunstpfades über das immer noch heiß umstrittene Konzept-Kunstwerk „Niemandes Land“ hinaus auf dem Alten Friedhof eine Bereicherung der an hochwertiger Architektur armen Harburger Innenstadt darstellen.

MICHAEL ULRICH
BEZIRKSAMTSLEITER A.D.

Das Portrait

Wieder angedockt!

Am 1. Januar hat Dr. Philip Lüth seine Projektstelle als wissenschaftlicher Grabungsleiter der seit April laufenden Ausgrabungen an der Harburger Schloßstraße angetreten. Ausgelöst durch das IBA-Projekt Wohnen am Kaufhauskanal sind in vier Bauabschnitten die von der Überplanung betroffenen vorderen Grundstücksbereiche komplett auszu-graben. Als studentischer Grabungshelfer arbeitete Dr. Lüth bereits auf der 2000/01 durch den Neubau des Channel Hamburg VIII verursachten Stadtkern-grabung und hat somit Einblicke in den vielschichtigen Aufbau der auf das Harburger Schloss zuführenden Dammsiedlung sammeln können.



Dr. Philip Lüth, Grabungsleiter.

Dr. Lüth studierte Ur- und Frühgeschich-te an der Universität Kiel und promo-vierte 2011 mit dem Thema Diachrone Siedlungsanalysen im Gebiet der Ost-holsteinischen Seenplatte, die im Zuge eines von der DFG geförderten Projektes entstand. Während seiner Promotions-zeit ließ er sich zum Forschungstaucher ausbilden. Profunde Kenntnisse in der di-gitalen Dokumentation archäologischer Ausgrabungen erwarb er sich von 2004 bis 2007 als wissenschaftlicher Ange-stellter am Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein. In dieser Zeit führ-te er zahlreiche Ausgrabungen mittelal-terlicher und neuzeitlicher Zeitstellung u.a. in Schleswig durch. Sein besonderes Augenmerk bei der Grabungsauswer-tung liegt auf der Rekonstruktion und Visualisierung archäologischer Baube-funde, um der Öffentlichkeit die Ergeb-nisse archäologischer Ausgrabungen an-schaulich vermitteln zu können.

Wir freuen uns, mit Dr. Lüth einen kom-peten Kollegen für die Ausgrabungen an der Harburger Schloßstraße gewonnen zu haben und wünschen ihm und sei-nem Team neue und spannende Ergeb-nisse zur Harburger Stadtgeschichte.

DR. ELKE FÖRST
LEITERIN BODENDENKMALPFLEGE HAMBURG

Neue Mitglieder

Hannelore Bars
Christoph Kostka

Verstorbene Mitglieder

Robert Biedermann

Impressum

Redaktion: Prof. Dr. Peter Hornberger
Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss
Wolfgang Becker
Manfred Kröger
Klaus Wienecke
Layout: Yasmin Laumann
Anschrift: Museumsplatz 2
21073 Hamburg
Geschäftsstelle: Tel. 040-42871 2643
mittwochs 10-13 Uhr
(z.Z. nicht ständig besetzt)
E-Mail: museumsverein@
helmsmuseum.de
Konto: Nr. 5231, BLZ 207 50 000
Sparkasse Harburg-Buxtehude
Druck: Schütthe Druck/Harburg

Führungen

Lego Zeitreise

Termine: 7., 14., 21., 28. Oktober;
4., 11., 18., 25. November; 2., 9.
Dezember 2012

Jeweils von 10-11.45 Uhr
Kosten Eintritt + 2 Euro für die
Führung

Archäologisches Museum Hamburg

Termine: 9., 16., 23., 30. Septem-
ber 2012; 7., 14., 21., 28. Oktober
2012; 4., 11., 18., 25. November
2012; 2., 9. Dezember 2012.

Jeweils von 12-13Uhr
Archäologisches Museum Ham-
burg, Harburger Rathausplatz 5,
21073 Hamburg
Kosten: Eintritt + 2 Euro für die
Führung

Rund um den Bischofsturm

Termine: 1. Oktober und 3. De-
zember 2012

Jeweils von 16.30-18 Uhr

Treffpunkt: Schauraum
Bischofsturm in der Dat Backhus-
Filiale, Speersort 10, 20095 Ham-
burg (St. Petri-Hof, Domplatz
Ecke Speersort)

Kosten: 3,00 Euro pro Person
Im Übrigen kann der
Bischofsturm Mo-Fr von 7-19
Uhr und Sa von 7-18 Uhr kosten-
frei besucht werden.

Ausgrabungen in der Harburger Schloßstraße

Termin: jeden Do 14.15 Uhr
Treffpunkt: Harburger Schloß-
straße 6-12, 21079 Hamburg
(TuTech-Haus)
Die Führung ist unentgeltlich

Programm Sonntagskinder

Spannende Mitmachaktionen von
der Steinzeit bis zum Mittelalter.
Jeweils sonntags von 14-16.30
Uhr im Archäologischen Museum
Hamburg, Harburger Rathaus-
platz 5, 21073 Hamburg.
Für Kinder ab 8 Jahren. Eine An-
meldung ist wegen der begrenz-
ten Teilnehmerzahl erforderlich.
Tel.: 040/42871-2497

Hinweise

Miniatur Wunderland zu Gast im Archäologischen Museum

Das Miniatur Wunderland Hamburg wird die Ausstellung „Lego-Zeitreise“ mit einem weiteren Höhepunkt ergänzen. Die Geschichte der Zivilisation der letzten 7000 Jahre in der Mitte Europas wird in acht Dioramen dargestellt.

Die Dioramen enthalten folgende Themenbereiche:

Einleitung: „Die Geschichte unserer Zivilisation“

5500 – 2200 v. Chr.: Die Jungsteinzeit

770 – 1300: Das Mittelalter

1300 – 1600: Das späte Mittelalter

1600 – 1789: Das Barockzeitalter bis zur französischen Revolution

1789 – 1848: Zeit der Revolutionen

1848 – 1910: Der Beginn des deutschen Kaiserreiches

1910 – 1933: Von Kaiser Wilhelm bis zur Weimarer Republik

1933 – 1942: Die Machtergreifung der Nationalsozialisten

Ein Termin für die Ergänzung der Ausstellung „Lego-Zeitreise“ durch die Dioramen des „Miniatur Wunderlandes“ steht noch nicht fest. Er wird rechtzeitig bekannt gegeben.



Spielendes Kind.
Foto: The LEGO Group

Lego-Geburtstag

Mit Freunden einen Lego-Geburtstag feiern: Nach einer Zeitreise durch die Jahrtausende werden gemeinsam aus den bunten Steinen Mini-Mammuts gebaut.

Dauer: 2 Stunden, Alter: ab 6 Jahren, Gruppengröße: max. 10 Kinder.

Information und Buchung:

Tel.: 040/42813-10 oder

www.museumsdienst-hamburg.de

Harburger Gartenkunst

F. Georg und Ferdinand Hölscher waren als Schöpfer des Harburger Stadtparks und als erfolgreiche Gartenarchitekten weit über Harburgs Grenzen hinaus geschätzt. Seit kurzem verfügt das Helms-Museum über den Nachlass der beiden Gartenkünstler, der neue Einblicke in ihr Schaffen erlaubt.

Dass ihr Stadtpark ein ganz besonderes Kleinod des Hamburger Südens darstellt, wissen die Harburger schon lange. Und Vielen ist auch bekannt, dass dieser Erholungspark, der täglich hunderte von Besuchern anzieht, mit dem Namen Hölscher eng verknüpft ist. Denn es waren F. Georg und Ferdinand Hölscher, Vater und Sohn, die den Stadtpark über Jahrzehnte formten und entwickelten.

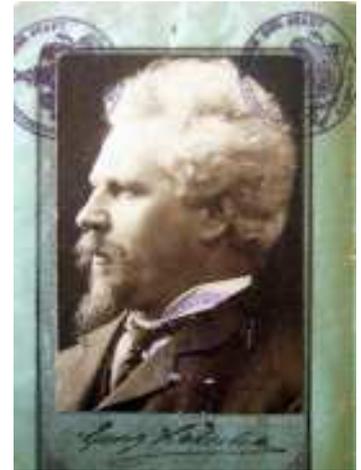
Die Wenigsten aber wissen um die kunsthistorische Bedeutung dieses Parks, der 1913 als ‚Kaiser-Wilhelm-Anlagen‘ begonnen, in einem gelungenen Zusammenspiel landschaftlicher und geometrischer Formen bis in die 1950er Jahre um den Außenmühlenteich herum wuchs.

F. Georg Hölscher (1866-1932) zählt zu den herausragenden Gartengestaltern seiner Zeit. Im wirtschaftlich aufblühenden Harburg setzte er sich mit unermüdlichem Fleiß und künstlerischem Blick in kurzer Zeit an die Spitze der dortigen Gärtnerschaft. Er plante die Gestaltung des Harburger Schwarzenbergparks, organisierte Gartenbauausstellungen und entwarf Kriegsgräberstätten in Flandern.

Hölscher zählte zu den Rebellen unter den Gartengestaltern, die mit geometrisch-funktionalen Gartenräumen eine Vielzahl unterschiedlicher Nutzungen für den ‚einfachen Mann‘ anbieten wollten. Ein sozialer Anspruch, dem Harburg auch seinen Stadtpark mit Sportanlagen, Liegewiesen, Aussichtspunkten, Schwimmbad und Kleingartenkolonien verdankt. Für seine Verdienste wurde er 1914 zum „Königl. Preuß. Gartendirektor“ ernannt.



Harburger Stadtpark, Entwurfskizze.



F. Georg Hölscher

Unterstützung erhielt Hölscher von seinem Sohn Ferdinand (1891-1976), der nach einer Ausbildung zum Dipl. Garten-Inspektor 1920 dem väterlichen Geschäft beitrug. Als „F. u. G. Hölscher, Gartenbau, Hannover – Harburg“ waren Vater und Sohn im Auftrag der Stadt Harburg und für viele private Bauherren tätig. Ferdinand Hölscher übernahm 1929 die Leitung des neugegründeten Garten- und Friedhofsamtes Harburg-Wilhelmsburg und konnte auch in dieser Funktion die behutsame Weiterentwicklung der öffentlichen Grünflächen lenken.

Trotz ihrer Bedeutung stehen eine systematische Untersuchung und ein Werkverzeichnis dieser beiden Harburger Gartenkünstler bislang aus. Während ihre Arbeiten für den Harburger Stadtpark und den Schulgarten relativ gut überliefert sind, sind Nachrichten über ihre Bauvorhaben für private Auftraggeber nur vereinzelt erhalten.

Der nun aus dem Familienbesitz Hölscher dem Helms-Museum übertragene Nachlass stellt einen wahren Schatz für die Baugeschichte Harburgs und die Geschichte der Reformgartenkunst dar. In einer Vielzahl von Entwurfs- und Schauplänen, Fotografien und Schriftdokumenten wird der Wirkungskreis dieser beiden Harburger Urgesteine deutlich und lässt noch manchen überraschenden Gartenfund, eben einen ‚echten Hölscher‘, erwarten.

DR. JOACHIM SCHNITZER
GARTENHISTORIKER UND FREIRAUMPLANER